



## Mitgliederinformation

Liebe Mitglieder,

das Daumendrücken hat geholfen, Deutschland ist Fußball-Weltmeister. Doch inzwischen haben uns die Probleme des Alltags wieder eingeholt, und dazu gehört für viele Menschen die Frage, ob die Stromkosten weiter in die Höhe klettern werden. 24 Milliarden Euro zahlen private und gewerbliche Stromverbraucher für erneuerbare Energien - pro Jahr! Mit dem reformierten Erneuerbare Energien-Gesetz (EEG), das am 1. August in Kraft tritt, will die Bundesregierung nun bei den Stromkosten auf die Bremse treten. Ob das gelingt, wird man wohl erst im nächsten Jahr feststellen können. Wir alle wünschen es uns - aber eine gewisse Skepsis ist trotzdem angebracht.

Denn das neue EEG ist ein typisches "Sowohl-als-auch-Gesetz". Einige Beispiele:

- Zwar soll, wer Solarstrom für den Eigenverbrauch erzeugt, künftig an den Kosten für die Subventionierung erneuerbarer Energien beteiligt werden - aber nur, wenn er nicht unter die Bestandsschutzregelung fällt (die gilt für rund 1,4 Millionen Photovoltaik-Anlagen), und auch dann nur mit einem Anteil von höchstens 40 Prozent der EEG-Umlage.
- Erneuerbare Energien sollen Schritt für Schritt in den allgemeinen Strommarkt integriert werden - doch die garantierte Einspeisevergütung für kleine Solarstromanlagen mit einer Laufzeit von zwanzig Jahren bleibt bestehen.
- Auch die Industrie muss ab 2017 eine Umlage für den Eigenverbrauch von Ökostrom entrichten - aber die Bundesregierung hat schon angekündigt, dann die Zuschüsse für Kraftwerke mit Kraft-Wärme-Kopplung zu erhöhen.
- Die EU-Kommission wertet all das als rechtswidrige Beihilfen - doch weil Berlin zugesagt hat, ab 2017 auch ausländische Ökostromproduzenten in den Genuss deutscher Fördertöpfe kommen zu lassen, stellt sie ihre Bedenken zurück ...

### Ausgabe Juli 2014

Impressum

Herausgeber und V.i.S.d.P. :  
Heidi Holzhay, Haussmannstrasse 124,  
70188 Stuttgart

Redaktionsteam : Heidi Holzhay,  
Sebastian Maier

Wahrscheinlich geht es nicht anders, wenn so viele widerstreitende Interessen unter einen Hut zu bringen sind. Der Weg zur Energiewende ist mit Kompromissen gepflastert, und Unternehmen, die zwar grünen Strom produzieren aber rote Zahlen schreiben, sind kein Garant für sichere Arbeitsplätze. Das entscheidende Kriterium für die Akzeptanz der Energiewende ist, ob die sozialen Risiken und die finanziellen Lasten des ökologischen Umbaus unserer Marktwirtschaft gerecht verteilt sind. Inwieweit das neue EEG dies leisten kann, bleibt vorerst offen.

Nicht offen ist dagegen der Termin unseres nächsten öffentlichen Forums im Haus der Handwerkskammer Stuttgart, auf dem wir genau über diese Frage: "EEG-Reform - Top oder Flop?" mit dem baden-württembergischen Umweltminister Franz Untersteller (Grüne) diskutieren wollen. Also bitte den 11. Oktober 2014, 11.00 Uhr, vormerken, es wird mit Sicherheit eine spannende Veranstaltung!

Spannend war übrigens auch, was EnBW-Chef Frank Mastiaux am 23. Juni in Stuttgart beim traditionellen Dekra-Dialog, an dem u.a. unserer Vorstandsmitglied Matthias Kleinert teilnahm, erzählte. Die Stromkonzerne seien von der politischen Entscheidung zur Energiewende total überrascht worden, sagte Mastiaux in großer Offenheit, und einige Unternehmen seien sogar "ein Stück weit traumatisiert" gewesen. Die EnBW habe sich aber schon früh dafür entschieden, die Energiewende aktiv mitzugestalten. Dies bedeute allerdings für die Mitarbeiter eine große Herausforderung, sozusagen eine "innere Energiewende", denn während man früher darauf fokussiert gewesen sei, Kraftwerke zu planen und zu bauen, müssten jetzt "alle drei Monate neue Produkte" vor allem im Dienstleistungsbereich auf den Markt gebracht werden.

Auch wir vom Vorstand bemühen uns immer wieder, "neue Produkte" in Gestalt interessanter Themen und Gesprächspartner zu kreieren. So wollen wir nach dem EEG den Klimaschutz stärker in den Fokus unserer Betrachtungen rücken. Dazu das nächste Mal mehr. Zunächst aber wünsche ich allen, die in den Sommerurlaub fahren, schöne und erholsame Tage mit viel "Sonnenenergie"!

Herzliche Grüße

Ihre



Heidi Holzhay  
Vorsitzende